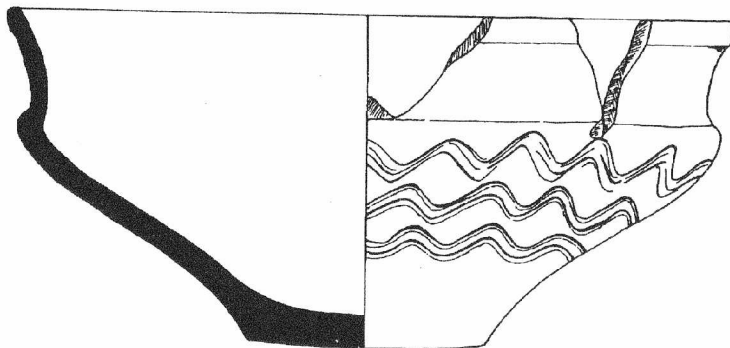


ARCHEOLOGICKÝ ÚSTAV AKADEMIE VĚD ČESKÉ REPUBLIKY V BRNĚ

**PŘEHLED VÝZKUMŮ**  
**1991**



BRNO 1993

## ERFORSCHUNG DES KELTISCHEN OPPIDUMS STARÉ HRADISKO IM JAHRE 1991 (Gemeinde Malé Hradisko, Bez. Prostějov)

MILOŠ ČIŽMÁŘ, Archeologický ústav ČSAV Brno  
PAVLA HORÁLKOVÁ, Archeologický ústav ČSAV Brno

Die systematische Grabung des keltischen Oppidums Staré Hradisko verlief in den Tagen vom 15.7.-15.8. 1991 auf zwei Stellen:

1. Die in den Jahren 1989-1990 durchgeführte Untersuchung des Schnittes durch die Befestigung der westlichen Vorburg wurde beendet. Mit einem, ein Meter breiten und drei Meter langen Suchgraben, hat man die sterile Aufschüttungsschicht durchgraben, die waagrecht das Terrain nach der Wüstung des ältesten Steinwalles ebnete und somit eine Basis für die Errichtung von zwei etwas vorgeschobenen und breiteren Wällen schuf. Im Aushub erfaßten wir den Verlauf des felsigen Liegenden, das sich bei der äußeren Grabenkante des ältesten Walles 190 cm unter dem oberen Niveau der Aufschüttungsschnitt befand.

2. Auf der östlichen Vorburg wurde die Untersuchung des Suchgrabens-Sonde Nr. III beendet, die quer über die südliche Befestigung führte. In der äußeren Stirnwand des Steinwalles gelang es zwei Pfostruben im Ø von ca. 50 cm und einer Tiefe von 60 cm festzustellen. Den Verlauf der südlichen Befestigung beglaubigten noch zwei Sonden Nr. IV und V. In Sonde Nr. V ermittelten wir wiederum eine steinerne, jedoch nicht mehr so mächtige Waldestruktion, in deren äußeren Stirnwand wiederum zwei Pfostruben zum Vorschein kamen; wegen der ziemlichen Trockenheit sind wir genötigt diese Situation im folgenden Jahre zu lösen. Etwa 5 m hinter diesem Wall befand sich eine rechteckige Hütte im Ausmaße von 220x340 cm, in West-Ostrichtung orientiert. Entlang ihrer Südwand befand sich eine erhöhte Stufe und in den Nordecken größere Pfostruben. Zwischen dem Wall und der Hütte verlief dann längs ein Fundamentgräbchen. In Sonde Nr. IV, an Stellen, wo das Terrain der Vorburg bereits ziemlich abfiel, stellte man keine Steindestruktion fest. Lediglich an der vorausgesetzten Stelle der vorderen Stirnwand befand sich eine Pfostrube im Ø von 50 cm und einer Tiefe von 50 cm.

## PŘEHLED VÝZKUMŮ 1991

<i>Vydává:</i>	Archeologický ústav Akademie věd ČR Brno Královopolská 147
<i>Odpovědný redaktor:</i>	Dr. Jaroslav Tejral
<i>Redakce:</i>	Dr. Eduard Droberjar (vedoucí redaktor) Dr. Lumír Poláček, Dagmar Vorlíčková
<i>Překlady:</i>	Dr. R. Tichý, E. Tichá
<i>Kresby:</i>	A. Krechlerová a autoři příspěvků
<i>Na titulním listě:</i>	germánská miska ze 2. stol. z Dubňan
<i>Tisk:</i>	Tiskárna Gloria, Rosice u Brna
<i>Evidenční číslo:</i>	ÚVTEI-73332
<i>Vydáno jako rukopis:</i>	450 kusů